

## Entscheid im Informalturnier 2021 der Schwalbe

Abteilung: Dreizüger

Preisrichter: Gerhard E. Schoen

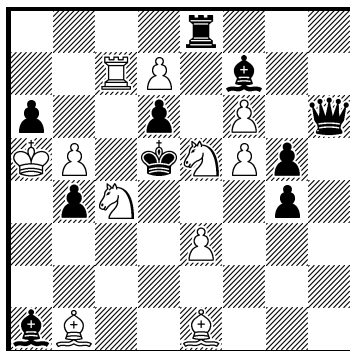
Ein Mensch, der von anderen Zeitgenossen als „der Welt entrückt“ tituiert wird oder gar sein künstlerisches Leben „im Elfenbeinturm nicht verlassen will“, ist eigentlich das letzte, was man über sich als Jünger Caissas hören möchte. Heute beim Schreiben dieser Zeilen will ich die Realität draußen in der Welt nicht wahrnehmen, will ich behütet auf dem Gipfel über allem meine Blicke schweifen lassen und mich einfach auf den Preisbericht für Drei- und Mehrzüger 2021 (siehe weiteren Artikel in einem der nächsten Hefte) freuen und konzentrieren. Ich hoffe, Sie kommen zu mir in den Elfenbeinturm und schauen sich das Ergebnis an?!

Die publizierten 23 Aufgaben deckten mit ihren dargestellten Themen das Spektrum ab, was „heute so geht“, um es einmal salopp auszudrücken. Der Sachbearbeiter hatte jedenfalls bei der Urdruckauswahl ein glückliches Händchen, um sein Publikum und am Schluss den Preisrichter zufrieden zu stellen. Keine Problemzeitschrift wird mit Dreizügerurdruckangeboten überflutet. Als Publikationsorgan hat *Die Schwalbe* weltweit einen sehr guten Ruf und die Qualität der eingereichten Aufgaben spricht für diese Zeitschrift mit ihrem kritischen Redakteur, ihren sachlich argumentierenden Lösern und dem ausgewogenen Preisbericht.

Für letzteren bin ich heute verantwortlich und er erhält hoffentlich Ihren Respekt; komplette Zustimmung muss nicht sein, wäre freilich in meinem Sinne!

### 1. Preis 18512

Peter Sickinger  
Frank Reinhold  
Michael Schreckenbach

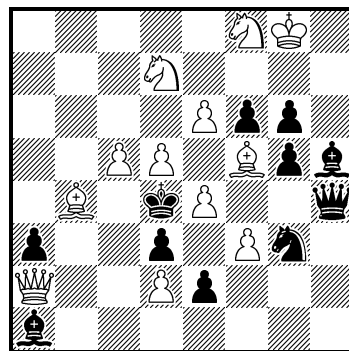


#3 \* vvvv

(11+10)

### 2. Preis 18700

Zoran Gavrilovski

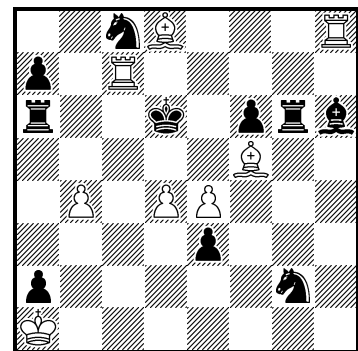


#3 vv

(12+11)

### 3. Preis 18511

Waleri Schawyrin



#3 vv

(8+10)

### 1. Preis: Nr. 18512 von Peter Sickinger, Frank Reinhold & Michael Schreckenbach

1.– d:e5 2.L:b4 [3.Tc5,Sb6#] 2.– Ld4 3.e4# sowie 2.Sb6+ B Kd6 3.Tc6# E; 1.Lf2? [2.e4#] 1.– T:e5 2.Sb6#, 1.– Dh1!; 1.Sb6+? K:e5 2.Lg3+ K:f6!; 1.Lg3? [2.Sb6#] 1.– Ld4 2.e4#, 1.– Tb8! 1.e4+? Kd4 2.Lf2+ Kc3!; 1.Tc6! E [2.T:d6+ Kc5 3.L:b4#] 1.– Df8 2.Lf2 A [3.e4# D] 2.– T:e5 3.Sb6# B, 1.– D:f6 2.Sb6+ B K:e5 3.Lg3# C, 1.– Te6 2.Lg3 C [3.Sb6# B] 2.– Ld4 3.e4# A, 1.– Lc3 2.e4+ D Kd4 3.Lf2# A. Ein Problem aus einem Guss! Die elegante Verknüpfung des Zyklus der 2. und 3. Züge von Weiß AB-BC-CD-DA mit strategischen Elementen der einfachen (Blocks) und komplexen Art (Fernblocks),

Beugung durch Weglenkung) basiert auf der Feststellung, dass sich das ganze Geschehen auf der Mitteldiagonale c3-f6 konzentriert. (Fern-)Blocks auf diesen Feldern bilden die Grundlage der Komposition, während die schwarzen Verteidigungen abseits davon (1.– Te6; 1.– Df8) die Beugungen bedingen. Das Durchschieben der weißen Kernzüge ABCD vom Erst- bis Mattzug unterstreicht die Kompaktheit der Konstruktion. Mit einer insgesamt luftigen Position, einer nicht eingesperrten und agilen schwarzen Dame, bildet die handwerklich gelungene Darstellung den krönenden Abschluss dieses eindeutigen Preisträgers.

## 2. Preis: Nr. 18700 von Zoran Gavrilowski

*1.c6? A [2.Lc5#] 1.– S:e4! x; 1.e7? B [2.Se6#] 1.– D:e4! y; 1.Db3! [2.Lc3+ L:c3 3.D:c3#] 1.– D:e4 y 2.c6 A [3.Lc5# C] 2.– D:e6+/D:d5 3.S:e6 D/D:d3# E, 1.– S:e4 x 2.e7 B [3.Se6# D] 2.– S:c5/S:d2 3.L:c5 C/D:d3# E.*

Diese sowie die nachfolgend ausgezeichnete Aufgabe verfolgen einen zukunftsweisenden Ansatz in der Dreizügerkomposition: Weder kann alleine die Verfeinerung der logischen Themen im Einzelnen, noch deren kombinierte Darstellung im Zusammenhang heute noch markantes theoretisches Neuland betreten. Ähnlich der moderne, „zyklische“ Komplex, der singulär in den letzten 12-15 Jahren Ermüdungserscheinungen zeigt, und zwar bei Komponisten und Lösern. Die beiden Preisträger (und in gewisser Weise auch der 1. Preis) verknüpfen nun auf geschickte Art beide Komplexe miteinander. In der 18700 erscheinen alle thematischen weiß/schwarzen Züge bereits im Probespiel. Sie werden in der Lösung als verknüpfter Bannij mit Pseudo-le Grand jeweils eine Zählstelle später (2./3. Zug) wieder eingespielt. Kombiniert wird dieser Inhalt mit einem doppelten Brunner-Dresdner. Dabei bekommen die sich selbst einschaltenden schwarzen Figuren jeweils zwei Ersatzverteidigungen. Bei genauer Betrachtung sind „fortgesetzte Verteidigungen“ erkennbar. Nach 1.– S:e4 2.e7! verhindert 2.– S:d2?! zwar die Drohung, öffnet gleichzeitig schädigend die Diagonale d3-f5. Besser hier fortgesetzt 2.– S:c5! mit der gleichzeitigen Deckung von d3 und neuem Matt 3.L:c5#. Parallel dazu mit gleichen strategischen Motiven: 1.– D:e4 2.c6! D:d5?!, besser: 2.– D:e6+ 3.S:e6#. Warum 3.D:d3# mit „E“ aufgenommen wurde, habe ich nicht erkennen können; für die Begründung der Zyklusthematik ist er nicht notwendig. Die Kombination von Bannij-Thema und einem „verzögerten Dombrovskis“ bei Betrachtung der Drohungen und der Widerlegungen im Probespiel, verglichen mit den Mattzügen, wie ein Löser erwähnte, erscheint mir zutreffend und die (Buchstaben-)Thematik in Gänze abdeckend.

## 3. Preis: Nr. 18511 von Walerij Schawyrin

*1.Te8? A [2.Te6#] 1.– Sf4! a; 1.b5? B [2.Td7#] 1.– Tg7! b; 1.Tc5! [2.e5+ f:e5 3.d:e5# (2.Te8? A (3.Lc7#) 1.– Tg7! b, 2.b5? B (3.Td5#) 1.– Sf4! a)] 1.– Lg7 2.Te8! A [3.Lc7# X] 2.– Tc6 3.Td5# Y, 1.– Lf4 2.b5! B [3.Td5# Y] 2.– Se7/Sb6 3.Lc7 X/Tc6#.*

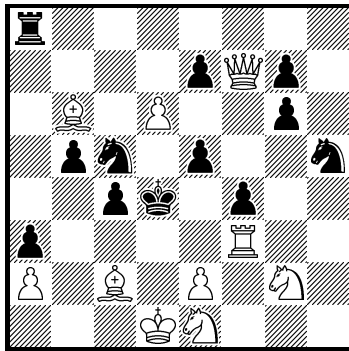
Nachdem die Probespiele scheitern, macht es der Schlüssel anscheinend nicht besser: auch hier schlagen sie fehl, die schwarzen Züge werden dabei reziprok getauscht. Doch die notwendigen Antworten durch den sLh6 blocken harmonisch die bisherigen Schlüsselfelder bei Schwarz und erlauben eine reziproke Rückkehr der bekannten Probespiele im 2. Zug garniert mit Drohwechsel in beiden Abspielen. Also Schweizer Idee mit Pseudo-le Grand in den Varianten. Feinheiten, wie die abgestimmten schwarzen Selbstblocks auf c6 und e7, sind es, die hier ganz unaufdringlich in das Geschehen eingewoben werden. Insgesamt ganz großes Kino der dargestellten Ideenkombination, das bei der Analyse der Züge in den Blickpunkt rückt. Gerade die luftige Stellung und der Verzicht auf ablenkendes Zügegestrüpp zeigen die Souveränität des Meisters.

## 1. ehrende Erwähnung: Nr. 18764 von Alexandr Kusowkow

*1.De6! [2.L:g6 [3.Sc2#]] 1.– Tf8 2.T:a3 [3.Sf3#] 2.– f3/e4 3.e3/D:e4#, 1.– b4 2.Tc3 [3.D:c4,T:c4#] 2.– b:c3/K:c3 3.Sf3/D:e5#, 1.– Sg3 2.Le4 [3.Dd5#] 2.– S:e4/K:e4 3.Sc2/T:f4#.*

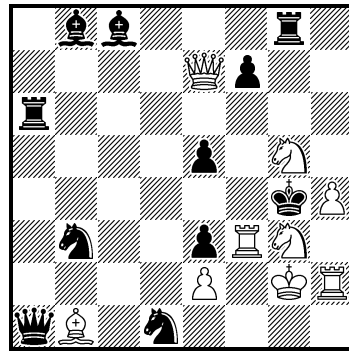
Ein Problem mit einem rein taktischen Lösungsgeschehen. Nachdem die Probespiele 1.T:a3?! T:a3! und 1.L:g6?! e4! mit Freilegung für die wSe1-Matts einfach scheitern, erkennt man, dass Schwarz während der ganzen Lösung überhaupt kein Schach geben kann. Ergo ist ein stiller zweiter Zug von Weiß möglich. So schlagen die weiträumigen Probespiele als erstes Lösungszugpaar letztendlich durch, während Weiß beim zweiten Paar paradox gerade die von Schwarz zusätzlich gedeckten Felder besetzt. Harmonisch verbunden werden beide Komplexe durch jeweilige Verkürzungen der Zuglängen der weißen Langschrittler in die gleiche Richtung mit komplett anderem Drohspiel. Insgesamt vier gleichwertig anspruchsvolle Varianten in einer für Weiß unbequemen Stellung, die man als Löser „kneten“ muss, bis sich der Erfolg einstellt.

1. ehr. Erw. 18764  
Alexandr Kusowkow



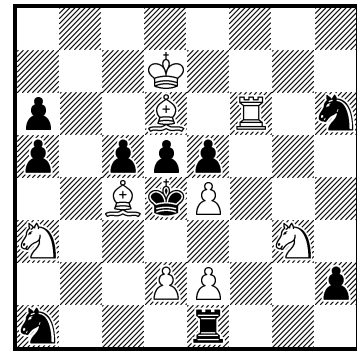
#3 (10+12)

2. ehr. Erw. 18698  
Leonid Lyubashevsky  
Leonid Makaronez



#3 \* (9+11)

3. ehr. Erw. 18576  
Eberhard Schulze



#3 vv (9+10)

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 18698 von Leonid Lyubashevsky & Leonid Makaronez**

1.– f6 2.Dh7 [3.De4,Dh5#], 1.– Ld7 2.D:d7+ Te6/f5 3.Lf5/D:f5,L:f5#, 1.– Td8 2.Se6! [3.Dg5,Lf5#];  
1.S:f7! [2.De6+ T:e6/L:e6 3.Lf5/Sh6#] 1.– D:b1 2.Dd6 [3.S:e5,Sh6#], 1.– Sd4 2.D:e5 [3.Dh5,Tf4#]  
2.– S:f3/L:e5 3.e:f3/S:e5#, 1.– e4 2.D:e4+ Lf4 3.D:f4,T:f4#, 1.– Tag6 2.Dg5+ T:g5 3.Sh6#, 1.– Tf6  
2.D:f6 [3.Sh6#] 2.– Tg6 3.D:g6#, 1.– Tgg6 2.Sh6+ T:h6 3.Dg5#.

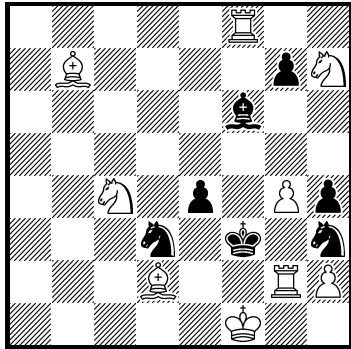
Klassische Schnittpunkte: die Verstellung im Satz mit 2.Se6! wird in der Lösung zum Drohnnowotny 2.De6+! Die weiße Dame liefert einen zusätzlichen, nach d6 verlagerten Nowotny. Dazu ein doppelwendiger Holzhausen auf g6, dessen Schnittpunkt in der Ausgangsstellung noch durch den sBf7 ausreichend gedeckt war. Das Fehlen desselben sBf7 begründet den weißen Opfersteinwechsel zum Spiel auf e6 in den beiden Phasen. Schade, dass es nicht wie im Satz 1.– Td8 2.Se6! ein vergleichbares 2.Sd6! im Lösungsspiel gibt. Weiß verfügt lediglich über das notwendige Material, das durch Schwarz themabedingt (u. a. mit weißem Damenopfer) weiter reduziert wird. Sicherlich keine elitäre Weiterentwicklung der Schnittpunktthematik, aber sicherlich eine gelungene Kombination verschiedener Elemente des Genres in attraktiver Stellung.

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 18576 von Eberhard Schulze**

1.Sc2+? K:c4,S:c2!; 1.Sf5+? K:e4,S:f5!; 1.Ke6? [2.L:e5#] 1.– Sf7 2.T:f7 [3.L:e5#], 1.– Sg4 2.Tf3 [3.Td3#] 2.– d:e4/Se3 3.Sf5/L:e5#, 2.– d:c4!; 1.Kc6? [2.L:c5#] 1.– Sb3 2.Tf3 [3.Td3#] 2.– d:c4/Sc1 3.Sc2/Lc5#, 2.– d:e4!; 1.Tf3! [2.Td3#] 1.– d:e4 2.Ke6 [3.L:e5#] 2.– Sg4,Sf7 3.Sf5#, 1.– d:c4 2.Kc6 [3.L:c5#] 2.– Sb3 3.Sc2#.

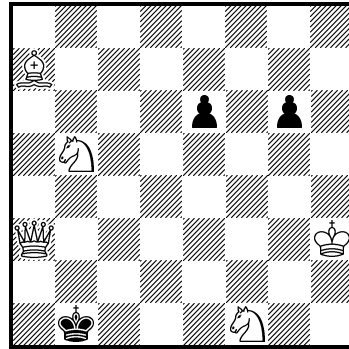
Bei Betrachtung des Problems habe ich als Verführung die beiden thematischen Schachgebote der weißen Springer 1.Sc2+? und 1.Sf5+? zunächst als völlig irrelevant eingestuft, da sie doppelt von Schwarz auf einfache Art erledigt werden. Das ist allerdings genau die Grundlage der Hagemann-Kombination (ein Zug setzt deswegen nicht matt, weil er 1. dem schwarzen König ein Fluchtfeld gibt und 2. geschlagen werden kann). Vielmehr gefiel mir das harmonische Spiel des weißen Königs via 1.Kc6?! und 1.Ke6?! mit parallelem Droh- und Mattspiel. Auch die taktisch gleiche Ausnutzung der schwarzen Selbstblocks und Weglenkungen der schwarzen Springer machten Eindruck. Den Schlüssel erkennt man schnell, da er im Gefüge niemandem im Wege steht und eine vorgezogene Rolle (vom 2. Zug zum Erstzug) in der Mattsetzung spielt. Je nachdem wie sich Schwarz entscheidet, ein Fluchtfeld des schwarzen Königs zu blocken, wird dies vom weißen König genutzt. Spätestens jetzt wird deutlich, dass nun die folgenden Mattzüge der weißen Springer bereits als untaugliche Verführungen auf dem Brett standen. Also letztendlich eine Doppelsetzung von Block- und Ablenkung in einem leicht symmetrischen Stellungsgefüge mit Auswahl der jeweils richtigen weißen Fortführung nach einem unvermeidlichen Schlüssel. Die rigorose Konzentration auf die beschriebene Thematik ist mir diese Auszeichnung wert.

4. ehr. Erw. 18447  
Chris Handloser



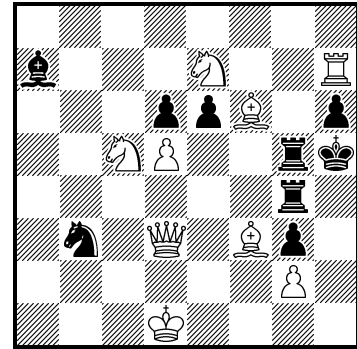
#3 (9+7)

Spezielles Lob 18509  
Jewgeni Fomitschow



#2,5 \* (5+3)

Lob 18574  
Stefan Felber



#3 \*v (9+9)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 18447 von Chris Handloser

1.Lc8! [2.Tf2+ A Sd:f2/Sh:f2 3.Se5 B/Sg5# C] 1.– Shf4 2.Se5+ B L:e5/S:e5 3.Sg5 C/Tf2# A, 1.– Sdf4  
2.Sg5+ C S:g5/L:g5 3.Tf2 A/Se5# B, 1.– e3 2.Lb7+ Kf4 3.L:e3#.

Als Experte für Darstellungen des Jacobs-Themas ist dem Autor die Nützlichkeit der indirekten Entfesselung als ein Kompositionselement bekannt. Die modernen Wesenszüge, wie Zilahi, Urania und Keller-Paradox, tauchen miteinander verwoben in den Lösungszügen auf. Auszeichnungswürdig ist bei diesem Treffpunktzyklus die perfekte und schnörkellose Materialbeherrschung, die unwesentliche Kritikpunkte wie symmetrisches und empathieloses Lösungsgeschehen in den Hintergrund schieben.

Spezielles Lob: Nr. 18509 von Jewgeni Fomitschow

Satz: 1.Sd4! ... 2.Sd2#, 1.Se3! ... 2.Sc3#, 1.Db3+! Ka1/Kc1 2.Ld4/Le3#. Aber Schwarz beginnt: 1.– Kc2 2.Sd4+! (Se3?,Db3?) Kb1/Kd1 3.Sd2/Da1#, 1.– e5 2.Se3! (Db3?,Sd4?) g5 3.Sc3#, 1.– g5 2.Db3+! (Sd4?,Se3?) Ka1/Kc1 3.Ld4/Le3#.

Eine Auszeichnung für die technische Realisation des Fleck-Themas mit acht Steinen, wobei die drei weißen Satzspiele in der Lösung zu fünf unterschiedlichen Matts führen. Die Begründung der Dualvermeidung mittels des schwarzen Anzugrechts zu liefern, erweckte bei mir zuerst ein Schmunzeln. Bei genauerer Betrachtung fand ich dann die tolle Idee der Darstellung mehr als einen Gag. Das Corona-Thema, naja, ist zu erwähnen.

Lob: Nr. 18574 von Stefan Felber

1.– T:d5 2.S:d5 [3.Sf4#] 2.– e5,e:d5 3.Df5#; 1.Df1? [2.Dh1#] 1.– T:d5+!; 1.Db5! [2.De8+ Tg6/Kh4 3.D:g6/T:h6#] 1.– T:d5+ 2.Sd3 [3.De8#] 2.– T:b5/Tg5 3.Sf4/D:g5#, 1.– Tg8 2.Df1 [3.Dh1#].

Von den Aufgaben, die den Lösern und interessierten Partyspielern ins Auge stechen, hat mir diese Darstellung von „klassischen“ Elementen, wie Hinterstellungsschlüssel mit Schachprovokation, Fesselungsaufbau und -matts am besten gefallen. Die eifrige weiße Dame mit aktiver Bretttausnutzung und Wechsel von der 1. zur 8. Reihe zwischen Verführung und Lösung überzeugt für ein Lob.

Lob: Nr. 18577 von Stanislav Vokál

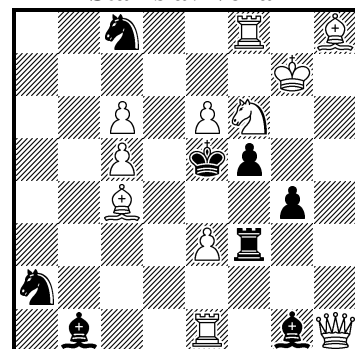
1.Kh7! [2.Sh5+ Ke4 3.Sg3#] 1.– Lh2,Lf2 2.S:g4+ Ke4 3.Sf2#, 1.– L:e3 2.Sd5+ Ke4/K:e6 3.T:e3/Dh6#, 1.– f4+ 2.Se4+ K:e4 3.T:f4#.

Ein auf der Hand liegender Schlüssel mit einem überaus aktiven weißen Springer liefert fünf Fesselungsmatts und ein insgesamt reichhaltiges Geschehen auf dem Königsflügel. Altbekannte Motive, wie Siers-Rössel, Kreuzschach und Schachprovokationen kommen gut an. Leider fehlt etwas der bindende Zusammenhalt der einzelnen Varianten. Das Kreuz der Mattfelder via g3, f2, f4 und e3 erkennt man erst bei der Lösungsnotation; jedenfalls eine nette Dreingabe in einer luftigen Stellung.

Lob: Nr. 18699 von Wiktor Sysonenko

1.– d:e5 2.T:f4#; 1.f7! [2.Tf6+ Y K:e5 3.Te6#] 1.– Sc7 2.f8S+ A S:f8/T:f8 3.S:f4 B/S:c7# C (2.f8D? S:b5+!), 1.– Tc7 2.S:f4+ B Sd:f4/gS:f4 3.S:c7 C/f8S# A, 1.– Sh4,Sge7 2.Sc7+ C S:c7/T:c7 3.S:f4 B/f8S# A,

Lob 18577  
Stanislav Vokál



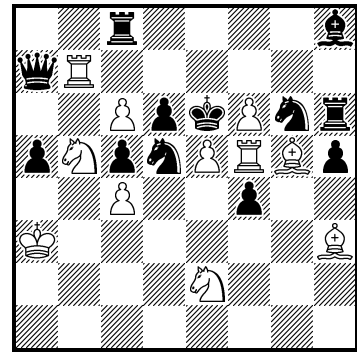
#3 (11+8)

1.– Sf8! 2.Sbc3! [3.c:d5#] 2.– Sd~/d:e5 3.S:f4/Tf6# Y (2.e:d6? [3.c:d5#] 2.– Lb2+!), 1.– D:b7 2.Sbd4+ c:d4 3.Se:d4# sowie 2.Sed4+ c:d4 3.Sb:d4#, 1.– Te8 2.f:e8D+ Se7/Se7 3.Dd7,Df7,Sc7/Dd7,Df7#.

Die zweite Darstellung des Jacobs-Themas in diesem Jahrgang. Wiederum realisiert das schwarze Springer-Pärchen die Verteidigungsstrategie mit Verschiebung der weißen Zweitzüge zu zyklischen Mattsetzungen. Als Draufgabe gibt es eine Unterverwandlung des Schlüsselsteins, fortgesetzte Verteidigungen und zwei tückische Schachgebote gegen den weißen König. Beim Dual nach 1.– Db7 beginnt bei mir das Kribbeln in der schreibenden Hand. Ärgerlicher dann das nicht so schöne Gedrängel auf der 4. und 5. Reihe, das fast so viele Steine verbraucht, wie die gesamte Nr. 18447. Da rettet das weiße Batteriespiel nur noch das Lob.

Gerhard E. Schoen

**Lob** **18699**  
**Wiktor Sysonenko**



#3

(11+12)

Leuchtenberg, im August 2022